

Die Benutzung der roten Tinte

...ne der äußeren Möglichkeiten, mit denen der Ägypter
...chriftbild einer Akte gliedern und bestimmte Hinweise
...konnte, war die Benutzung der roten Tinte innerhalb
...in gewöhnlicher Weise mit schwarzer Tinte geschrie-
...Textes. Der Hauptzweck der Rotschreibung war, eine
...here Erwähnung innerhalb des Textes hervorzuheben.
...g man in den Abusirpapyri die Linien für den 10., 20.
...30. Tag, also für den eine "Woche" abschließenden Fei-
...g, mit roter Tinte¹⁾. In den Inventurübergabe-Listen
...en oft zwei rote Linien die zusammengehörigen Gruppen
...übergabe- und Übernahme-Eintragungen, die ihrerseits
...n zwei schwarze Linien getrennt sind, die also als
...so trennend empfunden worden sind wie die roten²⁾.
...sonst zieht man gern bei Doppellinien die untere mit
...Farbe aus³⁾.

Bei großen Aufstellungen benutzt man in den Abusir-Pa-
...die rote Farbe, um Spezifizierungen hervorzuheben. So
...ibt man in den Wachlisten Unterbereiche von Örtlich-
...n rot: Zu der schwarz geschriebenen Überschrift "Die
...er Torhalle sind" treten die rot geschriebenen Unter-
...idungen "innen" und "außen"⁴⁾. Bei Gegenstandslisten
...ifizieren rote Zusätze das Material: Schwarz geschrie-
...s "Quarzkristall" (mnw) wird durch rotes "weiß" in
...gkristall" und rotes "schwarz" in "Rauchquarz" diffe-
...liert⁵⁾. In der gleichen Liste schreibt man den Inhalt
...Kästen rot. In Anlieferungslisten benutzte man für die
...ptinstitutionen schwarze Tinte, für die Unterabteilungen
...n. Folgerichtig schreibt man auch die Zeichen für die

P. Posener-Kriéger et J.L.de Cenival, Abu Sir Papyri 3/4.
a.a.O. pl. 21 ff.; ähnlich pl. 15.
a.a.O. pl. 15. 4) a.a.O. pl. 3; 14B; 21; 1A.
a.a.O. pl. 20.

Unterabteilungen von Phylen der Arbeiter rot¹⁾. Auch hat man bereits durch die Tintenfarbe Material unterschieden: So wird in der Inspektionsliste²⁾ das Holz von Türen durch rote Tinte, das Kupfer hingegen durch schwarze angegeben.

Wie zu erwarten, wurden diese Vorschriften nicht immer eingehalten: So sind in einer Wachliste einmal alle Überschriften rot geschrieben³⁾ oder in einer Gegenstandsliste alle Materialien⁴⁾. Wenn aber in einer Liste von Schiffsteilen die Anordnung wie folgt ist:

schwarz: "Schiff aus ausländischem Holz"

rot: "Akazie"

schwarz: "Ruder", "Säule" etc.,

so sind hier die verschiedenen Tintenfarben deutlich zur besseren Differenzierung der Eintragungen benutzt.⁵⁾

Auch Zusatzbemerkungen als eine Form von Spezifizierung werden rot geschrieben, so der nur sehr selten beigefügte Vatersname oder die unterscheidenden Bezeichnungen "Der Ältere", "Der Jüngere"⁶⁾ oder bei Gefäßen "groß" und "klein"⁷⁾ oder zusätzliche Größenangaben⁸⁾. Diese Übung setzt sich im Mittleren Reich fort, indem die zweiten Namen, die damals anscheinend fast alle Männer, seltener die Frauen, tragen, mit roter Tinte registriert werden.⁹⁾ Auch Kleidungsstücke von Statuen werden rot aufgeführt.¹⁰⁾ Damit geht zusammen,

1) a.a.O. pl. 18.

2) a.a.O. pl. 32.

3) a.a.O. pl. 85/6.

4) a.a.O. pl. 22; 26.

5) a.a.O. pl. 89A.- Unklar bleibt mir, warum die Überschrift über die Ziegelanlieferungs-Liste pl. 62 und pl. 96D rot geschrieben wurde; pl. 72B ist ein ganzes Datum rot geschrieben; unverständlich bleibt auch, warum in der tagesweisen Rechnung pl. 53C die Tage 6-8 schwarz, 9-12 jedoch rot notiert sind.

6) a.a.O. pl. 3; 8; 34.

7) a.a.O. pl. 22.

8) a.a.O. pl. 63.

9) Pap. Kahun pl. 10; 11 (IV 1); 13 (I 2); 14 (VI 14); 15 (VI 13).

10) Pap. Berlin 10003.

daß in den Abusir-Papyri in Gegenstandslisten die Beschädigungen rot registriert werden¹⁾; das gilt auch bei der Kontrolle von Gebäuden.²⁾

Diese Zusatzbemerkungen können auch nicht-standardisierte Notizen sein, die den Akten zugefügt wurden. So fügt eine Aufstellung über die Pflichten der Priester in Abusir³⁾ bei der Überschrift "Versiegeltes des Opferkastens" hinzu: "Es liegt das Versiegelte (jetzt) im Tempel der Königmutter Hntj-k3w.ś". In einer Liste über die Anlieferung von Lebensmitteln heißt es in der Kolumne "Name des Boten" in rot: "Aufgabe gemäß der Dienstordnung".⁴⁾ Eine Getreideverteilungsliste⁵⁾ bemerkt unter jeder, Tag für Tag folgenden Eintragung in rot: "Dies ist das tägliche Getreide". Rot sind auch eine Anzahl von Kurzhinweisen geschrieben: "Aus der Verwaltung geholt"⁶⁾ oder "aus dem Sonnenheiligtum Js.t-jb-R^c geholt"⁷⁾ bei Einzelanlieferungen; "abends für Re" bei einer Lieferung von Zwiebeln und hdr.t⁸⁾; "(aus) der Wirtschaftsanlage des Snofru"⁹⁾ und "Pyramide B3-K3k3j" als Ziel einer Stofflieferung¹⁰⁾; "Arbeitshaus" bei einem Namen¹¹⁾, wohl als Hinweis auf den Beschäftigungsort; endlich die Zeitangabe "Mondfest".¹²⁾

Auch im Mittleren Reich werden solche Zusatzbemerkungen in roter Tinte zugefügt. So trägt eine Haushaltliste aus Kahun¹³⁾ die rote Notiz: "Diese gebär ihm seine Frau Nhtj-śnb's Tochter Sn.t, die gestorben ist, Tochter des mtj-n-s3 dieses Tempels Mkt.nj's Sohn Nhtj-śnb, im Jahr 40". In der Kopie des Briefes des Antefoger im Papyrus

- | | |
|--|------------------------|
| 1) Abu Sir Papyri pl. 20/30; 14A; 67; 89/90. | |
| 2) a.a.O. pl. 32. | 3) a.a.O. pl. 6. |
| 4) a.a.O. pl. 35. | 5) a.a.O. pl. 2A. |
| 6) a.a.O. pl. 9U; 51. | 7) a.a.O. pl. 52; 74F. |
| 8) a.a.O. pl. 60. | 9) a.a.O. pl. 77N. |
| 10) a.a.O. pl. 47A. | 11) a.a.O. pl. 95C. |
| 12) a.a.O. pl. 5; "Nacht des Re" pl. 60A. | |
| 13) Pap. Kahun pl. 10; JEA 31 (1945) pl. 6. | |

Reisner II (Abschnitt D) ist die Schlußbemerkung über den Boten rot festgehalten. Der gleiche Papyrus schreibt bei Werkzeugregistrierungen den Namen des Besitzers bzw. Benutzers wie auch den Herkunftsort der Personen rot.¹⁾

Auch im Neuen Reich finden sich Notizen in roter Tinte, wie etwa im Pap. Petersburg 1116B aus einer Handwerkerstube die Bemerkung: "Der Elefantenzahn ist aufgebraucht". Die Absentenliste GÖ 83/4 registriert die Gründe für das Fehlen von Arbeitern rot über den schwarz geschriebenen Daten. Die Überarbeitungen des Pap. Wilbour B, einer Aufstellung von Lehnsfeldern, sind ebenfalls mit roter Tinte vorgenommen worden.²⁾ Im Pap. Petersburg 1116A sind Detailrechnungen rot.

Seit dem Mittleren Reich ist nachzuweisen, daß in Urkunden die Überschriften rot geschrieben sind. Wenn sich in dieser Überschrift die Datierung befindet, werden die Zeichen für "Jahr" und ein etwa vorkommender Königsname im rot geschriebenen Kontext schwarz eingetragen; dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die rote Farbe für unglücksbringend galt und man den Königsnamen und das Jahr davor bewahren wollte. Auffallenderweise gilt das aber nicht für einen Königsnamen, der Bestandteil eines Personennamens ist, jedoch für einen Königsnamen, mit dem ein Ortsname zusammengesetzt ist.³⁾ Die Abneigung, das Schriftzeichen "Jahr" rot zu schreiben, geht im Pap. Reisner II (pl. 17 Z. 29) sogar so weit, daß in der Bezeichnung für den ersten Tag des Jahres wp-rnp.t () allein wp rot geschrieben wird, rnp.t jedoch schwarz.

In Tag für Tag fortschreitenden Aufstellungen wird die beim 1. Tag stehende Monatsangabe gern rot geschrieben, wie im Pap. Reisner II pl. 13-17. Im Papyrus Louvre E 3226

1) Pap. Reisner II pl. 24.

2) A. Gardiner, Papyrus Wilbour, Commentary p. 183 f.

3) Pap. Kahun pl. 10.

erscheinen alle Tagesangaben, sogar die Datumswiederholung hrw pn, rot. Gewöhnlich wird aber, wie im Mittleren Reich,¹⁾ auch im Neuen Reich²⁾ im roten Kontext das Jahr schwarz geschrieben; Ausnahmen sind selten.³⁾ Auch für Götternamen gilt die Schwarzschrift im roten Kontext.⁴⁾

Da es bei den Akten des Mittleren und Neuen Reiches wenig äußere Möglichkeiten der Gliederung gab, benutzt man gern die rote Tinte, um "Kapitel"-Anfänge anzugeben: So gliedert Pap. Reisner I die einzelnen Arbeitergruppen durch Rotschreibung des am Anfang genannten Vorarbeiters⁵⁾, Pap. Reisner II die zeitlich bedingten Gruppen von abgelieferten Werkzeugen durch Benutzung der roten Tinte für Datum (Monat und Tag) und Namen des Verantwortlichen am Kopf der Eintragung. Im Neuen Reich gliedert der Papyrus Wilbour A seine Zusammenstellungen von vermessenen Feldern durch Rotschreibung des ersten Wortes der drei Überschriften über jedem Kapitel:

1. Tempel des
2. Domäne des Tempels
3. Vermessung gemacht in
4. Land bebaut durch (Diese mehrmals wiederholte Eintragung stellt die eigentliche Aufstellung dar).

Die gleiche Schreibweise findet sich im auch inhaltlich ähnlichen Papyrus aus Gurob RAD 26. Im Papyrus Amiens (RAD 1 ff.), einer Zusammenstellung von Schiffsladungen von Getreide, gliedert man durch Rotschreiben der Nennung der anliefernden Schiffe. Weitere Belege könnten aus dem Pap. Petersburg 1116A, dem Papyrus Harris I oder den Sethos-Rech-

- 1) Pap. Kahun pl. 11 (IV 1); 12; 19 (VI 15); 26a (VI 12 vso); Pap. Reisner I pl. 1; Pap. Reisner III pl. 3(B 13/5); 13, 2; Pap. Boulaq 18 pass.
- 2) RAD 36, 1.10; 37, 1.6; 38, 3.9.12; RAD 15, 6; 30, 10; Louvre E 3226 pass.; JEA 34, 41 Z. 1.
- 3) RAD 49, 18 (Streikpapyrus); Wilbour A 21, 16; 44, 1; 75, 1; im Alten Reich Abu Sir Pap. pl. 50.
- 4) Pap. Boulaq 18 XVIII 3, 15. 5) Pap. Reisner I pl. 4; 21.

nungen beigebracht werden.

Vom Inhalt her erklärbar ist das Rotschreiben des Abschlusses eines Vorgangs, wie im Pap. Brooklyn 35.1446, wo die Notiz des Vezirschreibers, die den Fall eines Flüchtlings abschließt, mit roter Tinte abgefaßt ist. Auch notiert man Antworten auf Briefe in Tagebüchern oder Protokollen rot.¹⁾

Wenden wir uns der Rotschreibung einzelner Schriftzeichen und Zahlen zu, so zeigen die Abusir-Papyri, daß dort die Summenzahl einer Rechnung rot geschrieben worden ist, während die Zeichen für "Summe" () schwarz bleiben.²⁾ Das gilt auch für das Mittlere Reich.³⁾ Im Neuen Reich benutzt man für Summierungen nicht mehr die rote Tinte, da die Verschiedenfarbigkeit von Zahlen von anderen Faktoren bedingt ist. Dafür schreibt man aber Rechenbegriffe wie "Summe", "Rest" (wd³.t), "Restbetrag" (mn.t), besonders wenn sie zwischen zwei Zahlen stehen, mit der gegensätzlichen Tinte, um eine größere Übersichtlichkeit zu erzielen.⁴⁾

Die Benutzung der beiden Tinten in Abrechnungen scheint davon auszugehen, daß fiktive Zahlen rot geschrieben werden. Daher registrieren die Abusir-Papyri das Soll (rh.t) einer Rechnung mit roter Tinte, das tatsächlich Angelieferte mit schwarzer, das Defizit⁵⁾ wieder mit roter.⁶⁾ Diese

1) Pap. Kahun pl. 22, 6-9; 32, 13-16; Pap. Boulaq 18 XV 2, 6 (Ausführung eines Befehls; vgl. auch XXII 18).

2) Abu Sir Pap. pl. 49D; 62; 63 A,C,E,F.

3) Pap. Kahun pl. 16,20; Pap. Reisner I pl. 21; 23; II pl. 1-6,9; III pass.; Pap. Boulaq 18 e.g. XVIII 12; auch in Multiplikation: Pap. Reisner I pl. 16.

4) "Summe" () rot zwischen schwarzen Zahlen Pap. Harris I 11,11 (hier gewöhnlich rot vor der Materialangabe); RAD 25,4/5; 40,16; 41,11.13; 44,16; schwarz zwischen roten Zahlen Pap. Harris I 12b,8; RAD 9,7; 11,15; 39,12.15; 40,1.11; 49,11; Pap. Abbott 3,16.18. "Rest" () rot RAD 7,9; schwarz RAD 3,16. vgl. Posener, JEA 37 (1951), 77 n.11.

5) "Angeliefert" :km; "Defizit": h³-hr.t^c, auch wd³ pl. 41; jw.t pl. 71B.

6) Abu Sir Papyri pl. 15; 34-36.

Form der Schreibung erleichtert die Darstellung dadurch, daß man bei kleineren Summen das Angeliferte mit schwarzen, das Fehlende mit roten Strichen zusammenschreibt und dadurch gleich das Soll erhält¹⁾. Auch bei Inventurüberprüfungslisten²⁾ registriert man das Vorhandene schwarz, die geforderte Anzahl rot. Auch das Mittlere Reich schreibt Fehlbestände rot³⁾.

Etwas anders ist die Benutzung von roten Zahlen im Papyrus Wilbour A, in dem man die der Berechnung zugrunde zu legenden Zahlen rot schreibt: Bei Domänen, die alles Getreide abzuliefern haben, werden Größe (in Aruren), Ertragskoeffizient (in Sack) und die Summe aus beiden rot geschrieben, da es sich um für die Berechnung gültige Zahlen handelt. Bei den sog. "Abgabedomänen" hingegen, von denen nur ein Teil des Ertrags abgeliefert wurde, sind die Zahlen der Feldergrößen schwarz geschrieben, da für die Berechnung irrelevant, rot hingegen die fiktive Größe, die der Berechnung zugrunde gelegt wurde; rot schreibt man natürlich auch den Steuereffizienten - der Steuerertrag wird bei dieser Art von Feldern im Pap. Wilbour A nicht ausgerechnet.

Das Rotschreiben des Defizits führt dazu, daß man Tage, die ein Arbeiter nicht gearbeitet hat, mit roter Tinte berechnet⁴⁾; hört ein Arbeiter während seiner Dienstverpflichtung zu arbeiten auf, wird das Datum rot vermerkt, das Datum des Wiederbeginns der Arbeit aber schwarz. Schon in den Abusir-Papyri wird das Ausfallen eines Mannes bei der Wache durch einen roten Strich angedeutet⁵⁾, ein schwarzer Strich bedeutet Anwesenheit. In Zahlenreihen des Papyrus Reisner I (pl. 21) ersetzt ein roter Querstrich eine

1) Abu Sir Papyri pl. 36. 2) a.a.O. pl. 20; 66E.

3) Pap. Boulaq 18 XV 4, 8 ff.; XXIII 2,18; XXV 2,4 (hr.t-). Häufig sind sie aber auch schwarz geschrieben.

4) Pap. Reisner I pl. 2; 22.

5) Abu Sir Papyri pl. 9C,V; 84C.

Bemerkung, daß keine Eintragung gemacht werden konnte.

Wahrscheinlich schon seit Beginn des Mittleren Reiches tritt die Unterscheidung von it (Gerste) und bd.t (Emmer) durch schwarze und rote Tinte auf¹⁾. Im Pap. Boulaq 18 wird bei den dort verteilten Broten diese Unterscheidung durch die verschiedene Tinte bei der Schreibung der Backverhältnisse angezeigt. Da man damals mehrere Brotsorten aus den beiden Getreidearten backen konnte, können bei gleichem Brot die Backverhältnisse einmal rot, das andere Mal schwarz geschrieben werden.²⁾ Im Neuen Reich sind die Brotsorten fest mit einer der beiden Getreidearten verbunden. Im Neuen Reich wird diese Unterscheidung von Gerste und Emmer allgemein durchgeführt, nicht nur in Getreideabrechnungspapyri, sondern auch auf den Ostraka aus Deir el-Medineh. Auch in anderen Fällen benutzte man die Rotschreibung zur Unterscheidung zusammen angelieferter Materialien: So hat der Pap. Boulaq 18 die für die Bierbereitung notwendigen Stoffe Malz (bs³⁾) und Datteln schwarz registriert, Weizen (šwt) aber rot.³⁾ Auch der Dattelpapyrus Louvre E 3226 hat anscheinend zwei Arten von Datteln durch die Tintenfarben unterschieden. Unerklärlich ist allerdings, warum Zahlen in Abrechnungen über Rinder häufig rot geschrieben werden.⁴⁾

In den Akten finden sich seit Anfang an eine größere Anzahl von Schriftzeichen, die als Hinweise zu einzelnen Zeilen und Angaben hinzugefügt werden, um den Benutzer auf bestimmte zusätzliche Informationen aufmerksam zu machen.

- 1) Ältestes Beispiel wohl Pap. Reisner II pl. 20 Frgm.1 vso pag. 1.
- 2) p^c.t-Brot, hf^c-Brot, hr.t-^c-Brot buk man aus beiden Arten, snš-Brot aus Gerste, h³d-Brot aus Emmer, woraus auch meist der psn-Kuchen bestand; bjt-Brot besteht aus Gerste (hier wie bei psn nur eine einzige Angabe in der "falschen" Farbe der Tinte). Diese Materialangaben stimmen zum Neuen Reich, in dem snš, bjt und Bier aus Gerste bestehen, alle anderen aus Emmer (Medinet-Habu-Liste).
- 3) Pap. Boulaq 18 XXIX 2, 15.
- 4) Pap. Harris I 20b, 3-10; 37b, 13-38a, 2; 69, 9-10; 71b, 9; RAD 19, 3-4; Royal Canon rto V 25-VII 14.

Sie treten bereits in den Abusir-Papyri auf und sind eindeutig aus Notizen entstanden, die man den Eintragungen zur Erklärung beifügte; jedoch sind die meisten von ihnen durch ihre verkürzte Schreibweise nur noch Eingeweihten verständlich gewesen. Wie Notizen werden sie meist rot geschrieben. Daher ist in der folgenden Zusammenstellung nur angegeben, wenn sie schwarz geschrieben sind:

- 4 : Pap. Brooklyn Kol. e 64-78, Bedeutung unklar: Hayes, A Late Middle Kingdom Papyrus p. 59 erwägt jj "kommen" oder jw "gehen".
- Λ : "eingegangen". Sethos-Rechnungen Holzliste pass.; RAD 44, 1.2.4.5.7 (schwarz); 25,12; 40,10; 41,1; 42,4 im Text. In Arbeitslisten des Neuen Reiches "Arbeitstag".
- ⋈ : Pap. Kahun pl. 10 bei einem Kind: "wird noch getragen". Pap. Brooklyn 35.1446 bei Flüchtlingen: "wird geholt".
- ⊖ : "hergestellt" Pap. Boulaq 18 bei Weihrauch.
- ⊖[?] : "aktenkundig gemacht"(?) Pap. Reisner III pl. 3 B1, 44; vgl. K. Simpson, Papyrus Reisner III p. 19 und p. 41 Nr. 41.
- ⊖ : "freigelassen" bei einer Frau in Haushaltliste Pap. Kahun pl. 10. Das gleiche Zeichen ist später (bei einer Überprüfung?) erneut, jedoch in schwarzer Tinte, hinzugefügt worden.
- ⊖ : "hier" Pap. Brooklyn 35.1446 pass.
- ⊖ : "gültig" neben durchgestrichene Zeile gesetzt Pap. Wilbour B 13,20; 15,22; Sethos-Rechnungen; Kairo 25572 rto 6. Vor z.T. sekundär zugefügter Zeile Pap. Wilbour B 23,26; 21,5; unklar B 10,17.21; 11,17; vgl. Commentary 185. - Als Hinweis auf ein in der Zeile vergessenes und nachgetragenes Wort Pap. Chester Beatty I pl. 11. - In Arbeitstagelisten von Deir el-Medineh "freier Tag".
- ⊖ : unklar, Pap. Abu Sir pl. 7 in Überschrift einer Wachliste, pl. 11 schwarz hinter einem Personennamen.
- ⊖ : unklar, Abu Sir Pap. pl. 11-12 schwarz nach einem Personennamen; von P. Kaplony, Or. 41 (1972), 49 als "anwesend" erklärt.

- ⤵ : DeM 230 über getilgter Zeile, um den Text wieder gültig zu machen; vgl. A. Gardiner, JEA 27 (1941), 49 n. 2; unklar RAD 47,15 (schwarz).
- ✕ : "erfüllt". Arbeitslisten Pap. Reisner I pl. 8, p. 40 (schwarz).
- Ⓜ : "Kind". Haushaltliste Pap. Kahun pl. 10.
- Ⓜ : "abgeschlossen". Pap. Reisner III pl. 5 C1, 6 hinter der Zahl; beim zugehörigen Datum steht jrww m šwnn (?), s.o.
- Ⓜ : "bis heute". Es zeigt Pap. Reisner III pl. 3 B1,43; 5 C2, 28 den Abschluß einer Reihe von Posten an, die summiert werden sollen.
- ~ : "nicht vorhanden". Abu Sir Pap. pl. 52 (Geräteleiste). In Arbeitstagelisten von Deir el-Medineh "arbeitsfreier Tag" (Ostr. Kairo 25529; 25243/4).
- ~ : unklar. Pap. Reisner II pl. 12, 7-9; mit umgedrehter Zeichenfolge pl. 5, 36 (Werkzeugliste); vgl. p. 45 Nr. 15.
- SS : "gestrichen". Pap. Wilbour A 27, 5; B 19, 26; RAD 9, 14, immer schwarz; vgl. A. Gardiner, JEA 27 (1941), 53 n. 1.
- ✕ : unklar. Pap. Reisner III pl. 9, 15.
- Ⓜ : verbindet im Pap. Reisner I zwei zusammenhängende Eintragungen (vgl. p. 43); Pap. Reisner II p. 32 zu pl. 3 A4, 21; pl. 12 J2; III p. 18; Pap. Kahun pl. 21, 28, immer schwarz.
- Ⓜ : "fehlt". Tänzerliste Pap. Kahun pl. 24.
- Ⓜ : unklar. Holzabrechnung in Sethos-Rechnungen.
- Ⓜ : über das Ostrakon GÖ 22,1 schwarz geschrieben, bedeutet, daß der Text abkopiert worden ist.
- Ⓜ : "überprüfen" (šnhj). Pap. Wilbour B 15, 6; Holzabrechnung Sethos-Rechnungen; Pap. Reisner III pl. 4; 5; 8 (Ⓜ) wohl als Angabe einer an betreffendem Tag durchgeführten Inspektion, vgl. W. Hayes, JEA 46 (1960) pl. 12 Nr. 17 vso 1; Pap. Louvre E 3226 XXVIII 4 (schwarz); XXII 3 (rot).
- Ⓜ : "prüfen" (šmtr). Pap. Wilbour B 15, 6. 22; vgl. aber A. Gardiner, Commentary p. 185.
- Ⓜ : "gewebt". Kleiderlisten RAD 25, 13.
- Ⓜ : "erledigt". Pap. Brooklyn 35.1446 als letzte Kolumne der Prozeßfälle; schwarz.

Unklar sind einige Zeichen in den Lebensmittellisten des Pap. Boulaq 18. Einige der roten Schriftzeichen, die in den Abusir-Papyri beigelegt sind, sind eher Notizen als abgekürzte Sigel, wie die meisten der eben angeführten, und sind daher weggelassen.¹⁾

Letztlich gehören hierher auch die Kontrollpunkte und -striche vor den Zeilen, meist in rot, die bereits in den Abusir-Akten auftreten²⁾ und die der Schreiber beim "Abhaken" anbrachte. Punkte werden benutzt, um zu zählende Angaben zu markieren, schräge rote Striche aber, um eine Zeile als nicht zu zählen zu charakterisieren. Diese gleiche Benutzung roter Punkte und Schrägstriche vor den Zeilen finden wir auch noch im Neuen Reich.³⁾

-
- 1)  "Speisehalle" (pl. 70A) als Anlieferungsart; 
"Opfer" als Zweckangabe (pl. 74B);  "außen" (pl. 70A).
2) Abu Sir Papyri pl. 57.
3) M.R.: Pap. Reisner III pl. 10. - N.R. RAD 70; in RAD 10
zwei rote Punkte; unsicher Louvre E 3226 VII 4; XXII 7;
XLIII 11; LIX 2. - K. Simpson hat Pap. Reisner I p. 24
zu dem "Häkchen" bzw. dem damit identischen (vgl. Pap.
Reisner III pl. 16!) z-ähnlichen Zeichen Stellung ge-
nommen, das er mit  umschreibt. Jedoch ist es ein
"ditto"-Zeichen, vgl. W. Hayes, Middle Kingdom Pap. p.
58 ff.; Ostraca and Name Stones p. 23 n. 127.